



Das Cramer-Quartett

Thierry Stöckel wurde im französischen Thionville geboren. Seit 1989 ist er erster Konzertmeister des Philharmonischen Orchesters Heidelberg. Nach seinem Studium in Metz, Paris und Brüssel bei René Benedetti, Agustin Leon-Ara und Zino Francescatti erhielt er das Meisterdiplom des Königlichen Konservatoriums von Brüssel sowie das Abschlussdiplom mit Auszeichnung der Chapelle Musicale Reine Elisabeth. Zudem ist er mit dem José-Ruiz-Morales Preis der Stadt Santiago de Compostela ausgezeichnet worden. Seine berufliche Laufbahn begann Thierry Stöckel als Soloviolinist des Kammerorchesters von Dijon (Frankreich), danach wurde er als erster Konzertmeister des Orchestre Lyrique de Région Avignon-Provence sowie als Soloviolinist des Ensemble Orchestral de Marseille engagiert. Er ist Gründer des Festival de Musique Sacrée von Mauriac (Frankreich) und des Ensembles Bartholdy.

Covadonga Alonso, geboren 1981 in Oviedo (Spanien), studierte Violine am Royal College of Music London und schloss dort ihr Studium bei Prof. Yossi Zivoni ab. Anschließend setzte sie ihre Ausbildung in der Klasse von Ulf Hoelscher an der Hochschule für Musik Karlsruhe fort. Schon während ihres Studiums gründeten Covadonga Alonso, Julien Heichelbech und Fritjof von Gagern ein Streichtrio mit dem Namen Trio Alonso. Sie trat mit vielen Jugendorchestern auf, unter anderem mit dem Young Musicians Symphony Orchestra (als Konzertmeisterin) und der Jungen Deutschen Philharmonie. Sie spielte im Orquesta de la Ciudad de Almería und im Royal Philharmonic Orchestra (London). Covadonga Alonso war Geigenlehrerin im Ealing Junior Music School London und in der Musikschule Hardt. Seit 2009 unterrichtet sie regelmäßig im Badischen Konservatorium Karlsruhe und ist Lehrerin im Klanghof Impflingen.

Julien Heichelbech, geboren 1983 in Sarreguemines (Frankreich), studierte Bratsche in Straßburg und in Karlsruhe bei Claude Ducrocq und Johannes Lüthy. Seine Orchesterlaufbahn führte ihn nach Engagements im SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg (Praktikum) und im European Union Youth Orchestra (Solobratscher) auf die Stelle des ersten Solobratschers des Mannheimer Nationaltheaterorchesters.

Matthias Bergmann studierte bei Horatiu Cenuariu in München und bei Troels Svane in Lübeck. Er besuchte Meisterkurse u.a. bei Wen-Sinn Yang, Jens Peter Maintz und Gustav Rivinius. Streichquartett- und Kammermusikurse bei Walter Levin und Hans Erik Deckert vervollständigten seine Ausbildung. Seit 2007 arbeitet er als Solocellist im Orchester des Pfalztheaters Kaiserslautern. Als gefragter Kammermusikpartner konzertiert er regelmäßig mit verschiedenen Ensembles und wirkte bei Rundfunkaufnahmen für den Saarländischen und den Bayerischen Rundfunk mit. Daneben tritt er zunehmend auch als Solist auf. Er spielt ein norditalienisches Violoncello aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Das **Cramer-Quartett** spielt auf den kostbaren Originalinstrumenten der kurfürstlichen Hofgeigenbauer Jacob Rauch (um 1680–1763) und Mathias Gülich (?–1803), also auf Originalinstrumenten aus dem unmittelbaren Umfeld des berühmten Hoforchesters des Kurfürsten Carl Theodor. Das kostbare Instrumentarium komplettiert ein wertvolles Cello aus der Werkstatt des Hamburger Instrumentenmachers Joachim Tielke (1641–1719) – auch hier besteht ein enger Bezug zur kurpfälzischen Hofmusik, da der Kurfürst, der bekanntlich selbst leidenschaftlich gern Cello spielte, zwei Instrumente dieses Meisters in seinem Besitz hatte. Der Name des Quartetts geht auf den Violinvirtuosen Wilhelm Cramer (1746–1799) zurück, der einer der berühmten Söhne Mannheims und einer der begabtesten Zöglinge der *Mannheimer Schule* war. Möglicherweise stammt die Gülich-Violine von 1759 sogar aus dem Besitz des Geigenieges.